

Esfandiar Tabari

—

**Sohrewardi
interkulturell gelesen**

Interkulturelle Bibliothek

INTERKULTURELLE BIBLIOTHEK

Herausgegeben von

Hamid Reza Yousefi, Klaus Fischer,
Ram Adhar Mall, Georg Stenger und Ina Braun

Band 117

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Constantin von Barloewen
Prof. Dr. Claudia Bickmann
Prof. Dr. Hans-Jürgen Findeis
Prof. Dr. Richard Friedli
Prof. Dr. Raúl Fornet-Betancourt
Prof. Dr. Wolfgang Gantke
Prof. Dr. Lutz Geldsetzer
Prof. Dipl.-Ing. Peter Gerdson
Prof. Dr. Katsutoshi Kawamura
Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz Kimmerle
Prof. Dr. Peter Kühn
Prof. Dr. María Xesús Vázquez Lobeiras
Prof. Dr. Rudolf Lütke
Prof. Dr. Jürgen Mohn
Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Senghaas
Prof. Dr. Alois Wierlacher

**Sohrewardi
interkulturell gelesen**

von
Esfandiar Tabari

Traugott Bautz
Nordhausen 2008

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in Der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Zeichnung von Sergiu Armean
Umschlagsentwurf von Susanne Nakaten und Ina Braun

Verlag Traugott Bautz GmbH
99734 Nordhausen 2008

Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des
Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig
und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung,
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und
Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany
ISBN 978-3-88309-308-6
www.bautz.de
www.bautz.de/interkulturell.shtml



Shahab-ad-din Sohrewardi

Inhaltsübersicht

Einführung und Überblick	9
1. Kritik und Rationalität	15
1. 1. Methodische Ansätze	23
1. 1. 1. Analogie	24
1. 1. 2. Weisheitsphilosophie	31
1. 1. 3. Metaphysik	35
1. 1. 4. Syllogismus	37
1. 1. 5. Transzendente Logik	40
1. 1. 6. Phänomenologie	46
2. Die Illuminationsphilosophie von Sohrewardi	51
2. 1. Grundregeln der Illuminationsphilosophie	58
2. 2. Semantik der Definition	61
2. 3. Analogie und Prinzip der Überprüfung	68
2. 4. Kritik an formaler Logik	71
2. 5. Induktionsproblem	82
2. 6. Kontroverse zwischen Molla Sadra und Sohrewardi	89
3. Kontext zur westlichen Philosophie	109
3. 1. Phänomenologie und Intentionalität	109
3. 2. Existenzphilosophie	129
3. 3. Kritik und Orientierung	138
Schlußfolgerungen	143
Der Autor und das Buch	145

Einführung und Überblick

In der vorliegenden Untersuchung steht die Philosophie von Shahab-ad-din Sohrewardi (ges. 1191 in Iran) im Zentrum der Betrachtungen. Ziel ist diese Philosophie in methodischer Hinsicht zu untersuchen und die Zusammenhänge in Bezug auf die verschiedenen philosophischen Ansätze mit der europäischen Philosophie in den Vordergrund zu stellen. Das philosophische Gedankensystem von Sohrewardi ist in der islamischen Welt sehr umstritten.¹ In der Philosophie von Sohrewardi sind sowohl die islamische als auch altiranische und griechische Traditionen stark vertreten. Diese Eigenschaft macht seine Philosophie für eine interkulturelle Untersuchung besonders interessant.² Auch wenn mittlerweile zahlreiche Werke auf Englisch und Deutsch über Sohrewardi existieren, ist seine Philosophie besonders hinsichtlich der rationalen und logischen Ebene weitgehend unbekannt geblieben. Einige der wichtigsten Gründe hierfür sind mit Sicherheit die Schwierigkeiten seiner Philosophie in Bezug auf sprachliche Übersetzungen im philosophischen Kontext des Westens. Die Tatsache, daß selbst im Iran über seine Logik kaum Werke geschrieben sind, liegt jenseits dieser Begründung. Diese Arbeit soll einen Beitrag zum Zugang seiner Logik leisten.

¹ Wegen der Wiederbelebung der zarathustraischen Lehre in den Werken von Sohrewardi sieht von Kremer in seiner Philosophie einen Widerstand gegen den Islam. (s. von Kremer A. 1968: Geschichte der herrschenden Ideen des Islam, Leipzig, S. 89 ff.). Henry Corbin sieht jedoch in seiner Philosophie einen Versuch zur Integration der alten iranischen Tradition in den Islam.

² Zum Konzept und zu Problemfelder der Interkulturalität vgl. Yousefi, Hamid Reza und Mall, Adhar Ram 2005: Grundpositionen der interkulturellen Philosophie, Nordhausen.

Zunächst wird eine systematische und methodische Analyse des Begriffs »Kritik« durchgeführt. Die systematische Untersuchung beschäftigt sich mit den Elementen eines kritischen Gedankensystems und mit den verschiedenen Ebenen und Instanzen der Kritik. Die methodische Untersuchung befaßt sich mit dem Verhältnis dieser Elemente zueinander und mit den verschiedenen Begründungsebenen, die für eine kritische Philosophie existieren. Die methodische Betrachtungsweise spielt für eine philosophische Kritik eine zentrale Rolle. Da es sich um eine methodische Untersuchung handelt, werden die wichtigsten philosophischen Methoden der westlichen Philosophie in Bezug auf ihren Gehalt an Rationalität vorgestellt, damit der Weg zu einem philosophisch-methodischen Konzept und zu einer kontextuellen Verbindung mit der iranischen Philosophie leichter wird. In der europäischen Philosophie sind dies u.a. syllogistische, transzendentallogische und phänomenologische Methoden der Kritik. Unsere Definition der Rationalität rechtfertigt die Auswahl dieser Methoden als wichtigste Methoden der philosophischen Kritik, die nicht nur in der Geschichte der Philosophie, sondern auch in den anderen Wissenschaftsdisziplinen den Horizont der Denk- und Erfahrungsmöglichkeiten weitgehend erweitert haben.

Was bei all diesen kritischen Methoden als zentral gesehen wird, ist der Gehalt an Rationalität, den diese Methoden aufweisen können. Dieser Gehalt ist maßgebend für die Schöpfung der Möglichkeiten außerhalb des Systems der Kritik, die zur Erweiterung des Horizonts der Erfahrungsmöglichkeiten notwendig ist. Rationalität ist der Gebrauch der Vernunft zur Begründung. Aber für die kritische Auseinandersetzung ist entscheidend, daß die Begründung verständlich ist. In der iranischen Philosophie sind die verschiedenen Arten des Syllogismus unter scharfen philosophischen Beobachtungen analysiert worden.

Um feststellen zu können, welchen Horizont Sohrewardi in der Denkweise der späteren Philosophen verändert hat, werden wir uns dann mit der Kritik von Molla Sadra³, einem der einflußreichsten Philosophen des 17. Jahrhunderts, an Sohrewardi beschäftigen und diese Kritik unter philosophischen Aspekten bewerten. Diese Untersuchung verfolgt das Ziel, die philosophische Denkweise von Sohrewardi und die Kritik von Molla Sadra im Kontext der europäischen Philosophie verständlich zu machen, in dem die Parallelen und Differenzen mit einer der wichtigsten zeitgenössischen Intentionalitätsphilosophien, nämlich die Phänomenologie Husserls ans Licht gebracht werden soll.

Hegel vertritt die These, daß sich die islamische Philosophie anders als die abendländische von allem Besonderen und Bestimmten entfernt und sich allein mit allgemeinen Aussagen begnügt.⁴ Hegel stärkte durch seine allgemeinen Aussagen die Mentalität eines philosophischen Eurozentrismus, in dem man die islamische Philosophie für die For-

³ Sadreddin Mohammad ibn Ebrahim ibn Yahya Shirazi Qawami, bekannt als Sadrelmotaallehin und als Molla Sadra Shirazi, wurde 1571 in Shiraz als einziges Kind einer hochrangigen Beamtenfamilie geboren. Nach dem Studium der Philosophie, Theologie und rationalen Wissenschaften in Isfahan bei Sheikh bahai und Mir Damad machte er sich schnell einen Namen als hervorragender und scharfsinniger Denker. Er starb 1640 während einer Reise in Basra. Er war besonders wegen seiner pantheistischen Äußerungen Zielscheibe der orthodoxen Geistigkeit, weshalb er sich aus dem öffentlichen Leben zurückziehen und 15 Jahre in den Gebirgen um Qom (südlich von Teheran) verbringen mußte. Vgl. Razavi Rad, Mohammad 2006: Molla Sadra interkulturell gelesen, Nordhausen.

⁴ »Das Morgenland reinigte sich von allem Besonderen und Bestimmten, während das Abendland in die Tiefe und Gegenwärtigkeit des Geistes niederstieg.« Hegel, Georg Wilhelm Friedrich 1919: Vorlesungen über die Philosophie der Weltgeschichte, Band II, Meiner, Leipzig, S. 1551.

schaften an der europäischen Philosophie instrumentalisierte. Seit der Mitte des 20. Jahrhunderts ist vor allem im Zuge der Bemühungen von Henry Corbin eine Milderung des philosophischen Eurozentrismus zu sehen. Er verfehlte jedoch sein Ziel einer rationalen Auseinandersetzung mit der islamischen Philosophie, sodaß Eurozentrismus durch ein »Orientalisierenden Geschichtsmythos« ersetzt wurde, was zur »Preisgabe des Begriffs Philosophie führte«.⁵ Auf der anderen Seite herrscht besonders im heutigen Iran, infolge der islamischen Herrschaft, eine Tendenz zur Verteidigung und Wiederbelebung der altiranischen Identität, auf deren Grundlage die Philosophie von Sohrewardi und die alte orientalische Mystik und Erfan⁶ eine führende Rolle spielen sollen. Die Suche nach eigener Identität ist zwar positiv zu bewerten, aber den freien Rückfall in die Welt der Mystik und eine Widerlegung von Philosophie und Vernunft kann ein anderes Extrem sein als die fundamentalistische Religion, gegen das man sich wehren sollte. Diese Arbeit setzt sich eine sachliche und rationale Untersuchung zum Ziel und keine mystische oder nationalistische.

Sohrewardi war derjenige Philosoph des 12. Jahrhunderts, dessen mystisch-philosophische Gedanken weitgehend in der iranischen Kultur präsent sind. In der islamischen Tradition wird sein Einfluß selten eingestanden. Die islamischen Theologen haben ihm gegenüber meistens eine ablehnende Haltung. Seine kritische Betrachtung ist für den Begriff »Kritik« charakteristisch, da er versuchte, von zwei unterschiedlichen Begründungsebenen aus zu denken: Vernunft und Intuition.

⁵ Rudolph, Ulrich 2004: Islamische Philosophie, Beck, S. 5-9.

⁶ Erfan bedeutet so viel wie »Gnosis« und ist die Übersetzung des aus dem Griechischen stammenden Wortes »Mystik«. Erfan stellt einen Sammelbegriff für den Sufismus dar.

Die Kritik von Molla Sadra an Sohrewardi ist wegweisend für einen affirmativen Begriff der Kritik⁷ in der islamischen Philosophie. Seine Philosophie besitzt eine große Aktualität und ist der Grundglaube der schiitischen Muslime im Iran, die gegen jeglichen Einfluß »fremder« philosophischer Gedanken sind. Dadurch stößt jede kritische Behandlung von Molla Sadras Philosophie im Iran und bei den Schiiten auf Widerstand. Diese Philosophie ist damit zu einem Mythos geworden. Eine Arbeit, die sich kritisch mit seiner Philosophie beschäftigt, ist im heutigen Iran kaum zu sehen. Dafür wird die Rolle von Sohrewardi von Seiten der iranischen Universitätsphilosophen (und nicht der Theologen) immer bedeutender.

Esfandiar Tabari
Tübingen, im Dezember 2007

⁷ Otfried Höffe unterscheidet drei Formen der Kritik: negative, affirmative und judikative: »Bei den Linkshegelianern liegt eine negative, kompromittierende oder emanzipierende Kritik vor, bei der genannten Hegelschrift und bei den Rechtshegelianern eine positive: eine affirmative oder apologetische Kritik »eine judikative Kritik« macht zum Gegenstand, was der negativen und der affirmativen Kritik schon eine Prämisse ist, sie unterwirft Wissenschaft und Technik einer moralischen Beurteilung.« (mehr dazu: Höffe, Otfried. 1993: Moral als Preis der Moderne, Suhrkamp, S.244-248).